

# Pariser Tonfilmfrieden

engl. selten: *Paris Talkie Peace*

Die beiden wichtigsten Kontrahenten im weltweiten Kampf um die Tonsysteme für den gerade zum Standard werden Tonfilm – der US-amerikanische Konzern *Western Electric* und die holländisch-deutsche *Küchenmeister-Tobis-Klangfilm-Gruppe*, die die Patente von Klangfilm GmbH, Siemens, AEG und Polyphon, später auch (1932) der österreichischen Selenophon Licht- und Tonbildgesellschaft vereinte – vereinten zu diesem Zeitpunkt bereits zahlreiche Patente zur Tonfilmaufnahme und -wiedergabe. Durch ein Abkommen über den Austausch von Patentrechten, das vom 19.6. bis zum 22.7.1930 verhandelt und am 22.7.1930 beschlossen wurde, sollte die Kontrolle der beiden Unternehmen über einen möglichst großen Teil des Tonfilmmarkts gewährleistet werden. Vereinbart wurde die Aufteilung des Weltmarktes in zwei Zonen untereinander (WE: USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Indien und Russland; TK: Europa), die *interchangeability* der Systeme und ein gemeinsames Vorgehen gegen unlauteren Wettbewerb und Patentverletzungen Dritter. Es war von nun an gestattet, Apparate eines jeden am Abkommen beteiligten Unternehmens zu verwenden (unter Beibehaltung von Lizenzzahlungen an die jeweiligen Patentinhaber der Filmvorführgeräte).

Quelle: Das offizielle Communiqué: Basis des Tonfilmfriedens. In: *Film-Kurier*, 172, 23.7.1930.

Literatur: Distelmeyer, Jan (Hrsg.): *Tonfilmfrieden - Tonfilmkrieg. Die Geschichte der Tobis vom Technik-Syndikat zum Staatskonzern*. München: Ed. Text und Kritik 2003. – Mühl-Benninghaus, Wolfgang; *Das Ringen um den Tonfilm. Strategien der Elektro- und der Filmindustrie in den 20er und 30er Jahren*. Düsseldorf: Droste 1999, bes. S. 149-206.

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/p:parisertonfilmfrieden-9502>

Last update: **2018/12/28 10:39**

